

## **Zwischenbericht 2003 zur Vorlage im Ausschuss für Jugendhilfe und Jugendangelegenheiten am 21.11.03**

Elan gGmbH war im Jahr 2003 bisher vor allem in folgenden vier Bereichen tätig:

1. Projekte
  - Standardprojekte für arbeitslose Jugendliche
  - Modellprojekte im Rahmen der sozialen Stadt
2. Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen
3. Servicedienste
4. Konkretisierung der Umbaupläne für das Lindenhaingebäude

### **1. Projekte**

- 1.1. **ABM-Projekt** – Arbeitsbeschaffungsmaßnahme in Kombination mit einem Lehrgang zur Verbesserung der beruflichen Bildungs- und Eingliederungschancen nach SGB III
  - Beendigung des Projektes mit 12 Teilnehmer/innenplätzen zum 30.04.03
  - Begründung: Veränderte Gesetzeslage, verschlechterte Finanzierung, Konkurrenzsituation mit anderen Anbietern vor Ort und Wunsch nach mehr Differenzierung in der Angebotsstruktur in Fürth
  - Alle Teilnehmenden haben durch den ergänzenden Unterricht ihren (qualifizierenden) Hauptschulabschluss nachholen können.
  - 70 % wurden erfolgreich in Ausbildung oder Arbeit vermittelt
- 1.2. **BSHG-Projekt** - Teil des kommunalen Programmes „Arbeit statt Sozialhilfe“ im Rahmen des Bundessozialhilfegesetzes
  - wird mit 12 Teilnehmer/innenplätzen bis auf Weiteres weitergeführt und ergänzt durch AfL-Plätze (Arbeit für Langzeitarbeitslose), die im Rahmen von JUMP Plus (Sonderprogramm des Bundes zum Einstieg arbeitsloser Jugendlicher in Beschäftigung und Qualifizierung) entstanden sind (vgl. 1.3.)
  - Hilfskräfte arbeiten in den Servicetrupps des „Stadt- und Familienservice“ mit (Bistro und Catering, Maler, Umzugshilfen, Renovierungstrupp, Pflege der Außenanlagen und des Gebäudes Lindenhain, Mitarbeit in städt. Dienststellen)
  - Die Vermittlungsquote in Arbeit und/oder Ausbildung lag bei 50 %.
  - Von zwei Teilnehmer/innen wurde die Möglichkeit den Schulabschluss bei elan nachzuholen mit Erfolg genutzt.
  - Durch die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe wird dieses Projekt im kommenden Jahr am stärksten von Veränderungen betroffen sein. Kofinanzierung für Regiekosten und Qualifizierung des Projektes durch die Arbeitsverwaltung ist denkbar. Die gesetzlichen Grundlagen für eine Regelförderung fehlen aber noch.
- 1.3. **JUMP Plus** - Sonderprogramm des Bundes zum Einstieg arbeitsloser Jugendlicher in Beschäftigung und Qualifizierung
  - Neues Projekt startet zum 15.11.03 mit 12 Teilnehmer/innenplätzen.
  - Ist Vorläufer und „Testballon“ für Maßnahmen, die von Arbeits- und Sozialamt in Zusammenarbeit mit kommunalen Beschäftigungs- und Qualifizierungsträgern zukünftig in intensiver Form durchgeführt werden (sollen). Teilaufgaben der Jobcenter werden in diesem Testlauf erprobt.

- Die Fürther Kompetenzagentur arbeitet in diesem Projekt als sogenannte „Clearingstelle“ – Erstberatungsstelle – mit und schafft dadurch Entlastung für das Team des Sozialamtes in der Betreuung der unter 25jährigen.
- Ziel: Sozialhilfebeziehende Jugendliche für eine berufliche Ausbildung motivieren, Berufswege planen, Schulabschlüsse nachholen, Bewerbungstraining und Ausbildungsplatzakquise, Einmünden in Ausbildung oder Arbeit. Da die Teilnahme auf maximal 6 Monate begrenzt ist, kann auch die Vermittlung in anschließende berufsvorbereitende Angebote der Arbeitsverwaltung das Ziel sein.
- Die Finanzierung kann als Modell für zukünftige Kooperationsmodelle zwischen Arbeitsverwaltung und Kommune gesehen werden. (Die Arbeitsverwaltung zahlt ca. 50 % der Kosten)

#### 1.4. **BBE-Projekt** – Lehrgang zur Verbesserung der beruflichen Bildungs- und Eingliederungschancen

- wird mit 18 Teilnehmer/innenplätzen weitergeführt bis Mitte 2004, dann endet die Förderung durch die Arbeitsverwaltung.
- Besonderheit: Teilnehmer/innen gelten seitens des Arbeitsamtes als nicht beschäftigungs- und ausbildungsreif. Die Teilnehmer/innen sind häufig mit einem Bündel von Problemen belastet, was sehr intensive Betreuung und motivierende Qualifizierung fordert. Die Maßnahme hat Modellcharakter, da sie sich an Zielgruppen wendet, die bisher in berufsvorbereitenden Maßnahmen nicht aufgenommen werden konnten. Die Erfolge beweisen, dass die Arbeit mit dieser Zielgruppe bei entsprechenden Angeboten und Methoden Sinn macht und auch „schwierigen“ Jugendlichen den Weg in berufliche und gesellschaftliche Integration ermöglicht.
- Die Teilnehmenden konnten binnen einen Jahres persönlich so weit stabilisiert werden, dass bis auf einen Teilnehmer alle den (qualifizierenden) Hauptschulabschluss geschafft haben und 60 % der Teilnehmer/innen in Regelmaßnahmen des Arbeitsamtes, bzw. in Ausbildung oder Arbeit vermittelt werden konnten.

#### 1.5. **AQJ** – Arbeit und Qualifizierung für noch nicht berufsausbildungsreife Jugendliche

- wird seit Januar d. J. als Ersatz für ABM angeboten für 20 Teilnehmer/innen.
- Wird in Kooperation mit Betrieben durchgeführt, die Praktikumsplätze zur beruflichen Qualifizierung bereitstellen. Elan bietet ergänzend Unterricht und sozialpäd. Begleitung.
- Alle Teilnehmer/innen haben erfolgreich an der (qualifizierenden) Hauptschulabschlussprüfung teilgenommen.
- 90 % der Teilnehmer/innen konnten in berufliche Ausbildung vermittelt werden, obwohl im ersten Durchlauf nur ein verkürztes Maßnahmejahr von 9 Monaten zur Verfügung stand.
- AQJ ist in die Regelförderung des SGB III aufgenommen und wird komplett über die Arbeitsverwaltung finanziert.

#### 1.6. **FSTJ-Projekt** – Freiwilliges Soziales Trainingsjahr

- ist ein Modellprojekt im Rahmen der „Sozialen Stadt – Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf“
- Zielgruppe: Jugendliche aus der Innenstadt, die zu den sozial und bildungsmäßig Benachteiligten gehören. Teilnehmer/innen dürfen von der Arbeitsverwaltung nur zugewiesen werden, wenn alle anderen Maßnahmen der Arbeitsverwaltung nicht greifen. D. h. die Teilnehmer/innen sind wenig leistungsfähig und kaum belastbar, brauchen viel Unterstützung zur Klärung ihrer Lebenssituation.

- Verlauf: Bisher gelang es in 50 % der Fälle die Aufnahme in Regellaßnahmen, Ausbildung oder Arbeit am ersten Arbeitsmarkt nach durchschnittlich 8 Monaten zu erreichen und damit den Weg für eine berufliche Integration zu ebnet. Bei 50 % der Teilnehmenden waren die persönlichen Probleme zu massiv, bis hin zu psychischen Erkrankungen, so dass andere Interventionen sinnvoller erschienen.
- 4 von 12 Teilnehmer/innen nutzten die Möglichkeit den einfachen Hauptschulabschluss nachzuholen, zwei legten erfolgreich die Prüfung für den qualifizierenden Hauptschulabschluss ab.
- Finanzierung bisher zu 90 % über BMFSFJ und Arbeitsverwaltung. Das Modellprojekt endet im September 2004.

### 1.7. K&Q-„Job-Weg-Plan“

- Kompetenz & Qualifizierung, eine halbjährliche Förderung im Rahmen der Sozialen Stadt – Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf wurde von elan genutzt, in Kooperation mit IB und Pfisterschule eine fundierte Bedarfsanalyse für schulergänzende Unterstützung für Schüler/innen im Übergang zwischen Schule und Beruf zu erheben. Die Ergebnisse, die konkrete Handlungsvorschläge beinhalten, fließen in die Arbeit des IB im Rahmen des neuen Schülertreffs und der LOS-Projekte zur beruflichen Orientierung an der Pfisterschule ein.
- Elan hat seine Vorarbeiten anderen Trägern zur Verfügung gestellt und eigene Aktivitäten an der Pfisterschule beendet, da die direkte Nachbarschaft des IB dessen stärkere Kooperation mit dieser Sprengelschule nahe legt. Elan engagiert sich seitdem stärker an der Schwabacher Schule, die ebenfalls Unterstützungsbedarf signalisiert hat. Die Untersuchungsergebnisse aus Job-Weg-Plan fließen z. Teil in diese Arbeit mit ein.

### 1.8. Kompetenzagentur

Elan gGmbH ist einer von 15 Trägern bundesweit, die für vier Jahre in die Modellförderung des BMFSFJ für den Aufbau einer Kompetenzagentur aufgenommen wurden. Der IB hat eine Mitarbeiterin in das Kompetenzagentur-Team delegiert.

- Ziel der Kompetenzagenturen: Benachteiligte Jugendliche an den Übergängen zwischen Schule und Beruf längerfristig begleiten, um Brüche in der beruflichen und sozialen Integration zu vermeiden.
- Methoden: a) Beratung  
b) Kompetenzfeststellung  
c) Berufsweg- und Integrationsplanung mit dem/der Jugendlichen  
d) Koordination von Hilfen und Unterstützung  
e) „Casemanagement“  
f) „Netzwerkarbeit“ und Entwicklung präventiver Angebote
- Besonderheit: Das Modellprojekt wird sehr gut bezuschusst. Im ersten Jahr wurden 90 % der Gesamtkosten übernommen, in 2004 werden 85 % der Gesamtkosten übernommen.
- Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet durch das DJI und soll effizientere Koordination bestehender Hilfen bewirken. Durch den Austausch mit anderen Projektträgern auf Bundesebene, werden wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Berufshilfe in Fürth aufgenommen.

### 1.9. AJBH – Aufsuchende Jugendberufshilfe

- Seit Januar diesen Jahres ist dieses Projekt vom Jugendamt an elan GmbH delegiert worden. In der Arbeit ändert sich dadurch nicht viel, da bereits seit zwei Jahren die fachliche Begleitung dieses Projektes durch elan gewährleistet wurde.
- Die AJBH bietet aktivierende Erstberatung für arbeitslose Jugendliche, in der geklärt wird, welche Ziele und Schritte zur beruflichen Integration möglich und nötig sind, ob

und welche weiterführenden Hilfen aktiviert werden können, wer dafür zuständig ist und ob „Casemanagement“ im Sinne einer längerfristigen Begleitung notwendig wird.

- Die AJBH berät auch Multiplikatoren, Eltern und Lehrkräfte
- AJBH arbeitet eng mit Jugendtreffs und Vereinen zusammen, die Anlaufstelle für arbeitslose Jugendliche sind (z. B. Mitarbeit im Jobcafe des Connect).
- AJBH ist an die Kompetenzagentur angegliedert und macht dadurch ein differenziertes und stufenförmig aufbauendes Beratungskonzept möglich.
- Ab 2004 wird dieses Projekt in die Regelförderung des SGB III übernommen. Die Finanzierung trägt zu 50 % das Arbeitsamt.

### **1.10. LOS**

- Im Rahmen des Aufbaues von „Präventivangeboten an Schulen“, das sich die Kompetenzagenturen als eines seiner Ziele gesetzt hat, baut eine Mitarbeiterin eine Lernwerkstatt von Schülern für Schüler/innen an der Schwabacher Schule auf.
- Zuschuss in Höhe von 10.000,00 € durch LOS ermöglicht die Finanzierung von notwendigen Honorarstunden und Materialien, die notwendig sind für die Durchführung des Projektes.

## **2. Gremienarbeit und Arbeitskreise**

Elan arbeitet in Arbeitskreisen und Gremien mit, die geeignet scheinen, für arbeitslose Jugendliche in Fürth etwas zu bewegen. Die Mitarbeit ist je nach Anliegen und Gestaltungsmöglichkeit unterschiedlich intensiv:

### **2.1. Soziale Stadt**

- regelmäßige Teilnahme an den verwaltungsinternen Arbeitskreisen
- Koordination der Planungstreffen zu „Lindhainumbau“
- Fachliche Stellungnahmen zu Projekten, die die Berufshilfe und präventive Angebote an Schulen betreffen.

### **2.2. Lernende Regionen**

- Mitarbeit im Fachbeirat
- fachliche Zuarbeit für den Koordinator der Fürther Lernenden Region in Fachfragen zu jugendlichen Arbeitslosen und Bedarfslagen in Fürth
- Mitarbeit im Arbeitskreis „Berufliche Bildung“ der Lernenden Region

### **2.3. Jugendhilfeplanung**

- regelmäßige Mitarbeit bei den sechswöchentlich stattfindenden Planungstreffen des Jugendamtes und der Sozialplanung
- Aufbereitung fachlicher Informationen zur Situation junger Arbeitsloser in Fürth, zu gesetzlichen Neuerungen und Fördertöpfen in diesem Bereich
- Berichte über sich ständig verändernde Angebotsstruktur und Trägerlandschaft
- Entwicklung neuer Projektideen in der Berufshilfe und fachlicher Input zu Themen der Berufshilfe

### **2.4. Runder Tisch Jugendhilfe Innenstadt**

- Aktive Mitarbeit bei Planung, Durchführung und Auswertung der jeweiligen Treffen
- Leitung der „Planungsgruppe Jugendliche“, die sich im vergangenen Jahr vor allem mit den Übergängen zwischen Schule und Beruf befasst hat und im kommenden Jahr bestehende Angebote verbessern will.

## **2.5. LOS – Lokales Kapital für soziale Zwecke**

- Maßgebliche Mitarbeit bei der Antragstellung durch fachlichen Input und Aufbereitung von Informationen zu Arbeitsmarkt, Bedarfslagen, Ziel- und Handlungsmöglichkeiten des Programmes in Fürth.
- fachliche Mitarbeit im Begleitausschuss
- Mitarbeit durch Übernahme eines LOS-Mikroprojektes
- Fachliche Zuarbeit für Träger, die im Rahmen der LOS-Mikroprojekte Berufshilfeangebote entwickeln.

## **3. Servicedienste**

Die Servicetrupps, entstanden aus dem „Stadt- und Familienservice“ haben sich auf einige Kernangebote zentriert, um die Anleitung intensiver zu gestalten und qualitativ verbessern zu können. Trotzdem bleibt eine ganze Bandbreite an Serviceangeboten, die durch die jungen Maßnahmeteilnehmer/innen kontinuierlich erbracht werden:

- Wartung und Säuberung der öffentlichen Spiel- und Sportflächen auf dem Gelände der elan GmbH (Beachvolleyballanlage, Beachsocceranlage, Streetballfeld, Spielfläche für Spielhausbesucher, Inlinerbahn)
- Reparaturen an Halfpipe und anderen Spielgeräten, Spielgerätebau (z. B. Beach-Soccertore)
- Vermietungs- und Veranstaltungsservice bei Schülerveranstaltungen, Jugendtheater und Privatfeiern in Halle und Bistro
- Spielgeräteverleih und –wartung
- Mitgestaltung öffentlicher Veranstaltungen (Bühnenauf- und Abbau, Bestuhlungen; Werbung und Plakatieraktionen)
- Bistrotbetrieb für städt. Mitarbeiter/innen und Spielfächennutzer/innen
- Cateringservice für städt. Dienststellen und gemeinnützige Organisationen
- Kinderbetreuung in sozial schwachen Familien
- Renovierungs- und Umzugshilfen für sozialhilfebeziehende Familien
- Innenraumgestaltung, Malerarbeiten, Schreinerarbeiten in öffentlichen Einrichtungen

## **4. Umbau- und Sanierungsplanung**

Nachdem die Finanzierung der Sanierung des Lindenhaingebäudes vom Stadtrat und der Regierung von Mittelfranken zugesagt wurde, fanden regelmäßige Planungstreffen mit dem Baureferat und dem Architektenteam Schulze-Darup und Meyer statt, um aus dem Erstentwurf der Machbarkeitsstudie zur Sanierung des Gebäudes einen praktikablen Plan für die Realisierung des Vorhabens zu entwickeln. In der Detailplanung mussten Mehrkosten mit einkalkuliert werden, die das Vorhaben verteuern. Durch Eigenleistungen der elan GmbH und die mögliche Kofinanzierung durch das Förderprogramm „Soziale Stadt“ wird der kommunale Anteil möglichst niedrig gehalten. Konkrete Zahlen werden Mitte November vorliegen.

## **5. Ausblick**

- 2004 wird durch den Umbau des Lindenhaingebäudes dominiert. Elan wird umziehen in die Marienstraße 25 und dort mit Einschränkungen den regulären Betrieb aufrechterhalten. Alle geschilderten Angebote für die Jugendlichen werden fortgeführt. An der Qualität der Qualifizierung und Beratung für die Maßnahmeteilnehmer/innen wird es keine Abstriche geben. Bistro und Servicedienste stehen in diesem Jahr für die Öffentlichkeit jedoch nur in Ausnahmefällen zur Verfügung. Dadurch entstehen Einnahmeverluste, die anderweitig gedeckt werden müssen.
- Durch die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe werden Neuerungen für das Sozialhilfeprojekt erwartet. Elan ist auf strukturelle Veränderungen vorbereitet und wird entsprechend schnell auf neue Anforderungen eingehen können.

- Durch die bundesweit momentan entstehenden Jobcenter wird sich die Zusammenarbeit zwischen Arbeitsamt und Kommunen intensivieren. Die Mitarbeiter/innen der Kompetenzagentur bieten jetzt schon Kernaufgaben dieser neuen Jobcenter an. Es scheint aus kommunaler Sicht sinnvoll, dieses Expertenwissen in die neuen Jobcenter mit einzuflechten und damit einen effizienten Start für Fürth zu bewerkstelligen.
- Die Ausschreibungspraxis der Arbeitsverwaltung wird sich im kommenden Jahr grundlegend verändern. Damit sind neue Organisationsformen und Kooperationsformen in der Berufshilfe nötig, um Zuschüsse der Arbeitsverwaltung für berufsvorbereitende Maßnahmen erhalten zu können. Elan wird trotz dieser Veränderungen weiterhin versuchen passgenaue Angebote für Fürther Jugendliche aufrecht zu erhalten und sich um Ersatzfinanzierungen oder neue Akquisemethoden bemühen.
- Durch Veränderungen im Berufsbildungsgesetz entsteht die Möglichkeit in berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen zertifizierte Berufsbildungsinhalte zu vermitteln. Elan wird diese „Teilqualifizierungsmöglichkeiten“ nutzen, da sie eine Möglichkeit sind, die Chancen benachteiligter Jugendlicher am Ausbildungsmarkt deutlich zu verbessern.
- Alle Bemühungen sind ohne Erfolg, wenn es nicht gelingt, die Ausbildungsplatzkapazitäten in Fürth und der Region zu erhöhen. Elan hat keinen nennenswerten Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der Region, wird aber weiter dafür sorgen, dass Jugendliche ihre Ausbildungsfähigkeit Stück für Stück verbessern und dass Betriebe motiviert werden, sich wieder verstärkt auf Ausbildung einzulassen.
- Die Kooperation mit den bewährten Partnern – Arbeitsamt, Sozialamt, Jugendamt, Berufshilfeträger, Schulen, Betriebe, Verbände und Kammern und viele andere – wird weiter gepflegt und intensiviert, denn in der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Personen liegt die Chance Übergänge für Jugendliche zwischen Schule und Beruf sicherer und reibungsloser zu gestalten.

## **6. Finanzen**

- Durch den Umbau entstehen Mehrkosten, die durch Spendenakquise gedeckt werden sollen.
- Durch die Umbaumaßnahme sind die Renovierungs- und Malertruppteilnehmer mit internen Aufgaben ausgelastet. Das Bistro kann aufgrund der veränderten Raumsituation nicht für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Vermietungen müssen bis auf Weiteres ersatzlos gestrichen werden. Dadurch wird elan kaum Einnahmen durch die Servicetrupps erwirtschaften. Die Lücke wird durch interne Umschichtungen und Kürzungen im Personalschlüssel gedeckt werden müssen.
- Elan GmbH wird in diesem Jahr erstmals vom bayerischen Kommunalen Prüfverband geprüft. Da bisher davon ausgegangen wurde, dass das städtische Rechnungsprüfungsamt prüfberechtigt sei, wurden für diese Prüfkosten bisher keine Haushaltsmittel eingestellt und sind im Budget der elan GmbH nicht berücksichtigt. Für die rückwirkenden Prüfungen entstehen außergewöhnliche Kosten, deren Höhe im endgültigen Wirtschaftsplan noch darzustellen ist. Für die Folgejahre ist mit einer Budgetbelastung in entsprechender Höhe jährlich zu rechnen. Zudem hat sich die Zusammenarbeit mit einem Steuerberater bewährt, da die Steuerangelegenheiten der elan GmbH aufgrund der sehr verschiedenen Finanzierungsquellen und Tätigkeiten im Haus äußerst differenziert zu betrachten sind. Auch dies wird mit Folgekosten zu Buche schlagen. Herr Hofmann (ehemals Kämmereimitarbeiter) stellt seine Tätigkeit als zweiter Geschäftsführer ein, dadurch entstehen Einsparungen in Höhe von 3.600,00 € jährlich. Trotzdem wird im endgültigen Wirtschaftsplan für 2004 ein entsprechend höher Zuschussbedarf darzustellen sein.
- Mit Stadtratsbeschluss im Rahmen der letztjährigen Haushaltsberatungen erhielt elan die Zusage, dass die Kofinanzierung für die beiden Projekte „Kompetenzagentur“ und

Jugendberufshilfe bereitgestellt werden. Dafür ist eine Budgeterhöhung von insgesamt 50.000,00 € im Jahr 2004 nötig. (20.000,00 € sind im Haushalt des Jugendamtes eingestellt gewesen und werden lediglich an elan übertragen. 30.000,- € tauchen erstmals als zusätzliche Kosten im Gesamthaushalt der Stadt Fürth auf) Das Bundesmodellprojekt „Kompetenzagentur“ wird mit 130.000,00 € durch BMFSFJ-Mittel gefördert (85 %), die AJBH mit 25.000,00 € (50 %) durch die Arbeitsverwaltung. Die kommunale Kofinanzierung von insgesamt 50.000,00 € wird im Wirtschaftsplan der elan GmbH als Budgeterhöhung ausgewiesen. Die AJBH ist in die Kompetenzagentur integriert und Teil des Gesamtkonzeptes, das durch differenzierte Beratung und Koordination von Hilfen eine effizientere Integration junger Arbeitsloser ermöglicht. Durch beide Angebote werden Einsparungen erzielt, die sich für die Kommune fiskalisch rechnen, denn jeder beruflich und sozial dauerhaft integrierte Jugendliche erwirtschaftet sich seinen Lebensunterhalt durch eigene Arbeit und wird nicht zum kostenträchtigen „Sozialfall“.

Generell gilt bei allen Geldern, die die Kommune für erfolgreiche Berufshilfeprojekte bereitstellt, dass allen Kosten auch messbarer Nutzen gegenübersteht, der sich nicht nur in einer subjektiv verbesserten Lebenslage einzelner Jugendlicher zeigt, sondern auch in Einsparungen für die Kommune in der Sozial- und Jugendhilfe. Zudem ist elan weiterhin darum bemüht, möglichst viel Finanzmittel von „außen“ zu akquirieren, so dass sich ein durchschnittlicher 50prozentiger Fördermittelzuschuss durch Dritte realisieren lässt.

Fürth, 04.11.03  
Hauck  
Elan GmbH